

Gottesdienst To-Go am 28.03.2021 - Palmarum

Im Namen Gottes feiern wir Gottesdienst.
Mit dem heutigen Sonntag beginnt die Karwoche.
Noch umjubelt von den Menschen, zieht er in Jerusalem ein.
Wir gehen mit, feiern ihn als König, der einzieht, um den Menschen zu dienen.

Wir sind verbunden, im Namen des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen

Lied

EG 314 / Jesus zieht in Jerusalem ein

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Alle Leute fangen auf der Straße an zu schreien:
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! (2x)

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Seht, er kommt geritten, auf dem Esel sitzt der Herr!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! (2x)

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! (2x)

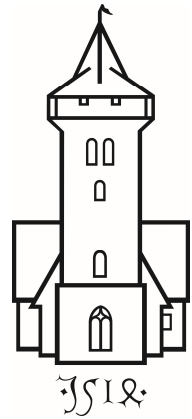
Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! (2x)

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Alle Leute rufen laut und loben Gott den Herrn!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! (2x)

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Kommt und lasst uns bitten, statt das »Kreuzige« zu schreien:
Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu uns (2x)

Psalm 24

Ihr Tore des Tempels, seid hocheufreut!
Ihr Türen der Urzeit, öffnet euch weit!
Es kommt der König der Herrlichkeit!
Wer ist der König der Herrlichkeit?
Es ist der Herr – er ist stark und mächtig!
Es ist der Herr – er ist machtvoll im Kampf!
Ihr Tore des Tempels, seid hocheufreut!
Ihr Türen der Urzeit, öffnet euch weit!
Es kommt der König der Herrlichkeit!
Wer ist der König der Herrlichkeit?
Es ist der Herr der himmlischen Heere.
Er ist der König der Herrlichkeit!



Lesung (Hebr. 11,1-2.12,1-3)

Der Glaube ist ein Festhalten an dem, worauf man hofft – ein Überzeugt sein von Dingen, die nicht sichtbar sind. Aufgrund ihres Glaubens hat Gott den Alten das gute Zeugnis ausgestellt.

Wir sind also von einer großen Menge von Zeugen - wie von einer Wolke umgeben.

Darum lasst uns alle Last abwerfen, die uns beschwert, besonders die der Sünde, in die wir uns so leicht verstricken. Dann können wir mit Ausdauer in den Kampf ziehen, der vor uns liegt.

Dabei wollen wir den Blick auf Jesus richten. Er ist uns im Glauben vorausgegangen und wird ihn auch zur Vollendung führen. Er hat das Kreuz auf sich genommen und der Schande keine Beachtung geschenkt.

Dies tat er wegen der großen Freude, die vor ihm lag: Er sitzt auf der rechten Seite von Gottes Thron. Denkt doch nur daran, welche Anfeindungen er durch die Sünder ertragen hat. Dann werdet ihr nicht müde werden und nicht den Mut verlieren.

Gedanken

Welche ein Spektakel! Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!

Er wird gefeiert. Nicht, wie ein YouTuber oder ein B-Promi, nein. Hier geht es um einen Weltstar! Sicherlich haben die Jüngerinnen und Jünger alle Hände voll zu tun, um Jesus einen Weg durch die Menschenmenge zu bahnen, die ihm einen weichen Teppich aus Kleidern und Palmzweigen auf den Weg gelegt haben. Was die Menschen antreibt? Der Glaube an Jesus als den Retter in der Not. Er wird, wie ein echter Star die ganze Welt verändern. Der Klang der Befreiung hallt schon durch die Straßen. Es wird getanzt und gelacht, denn nun ist er da - der Messias - nun wird alles gut!

Das war vor rund 1900 Jahren. Heute, im Jahr 2021 ist nur wenig von dem Jubel zu hören. Singen und gemeinsam Tanzen ist verboten. Jubelrufe machen allein nur halb so viel Spaß, außerdem sind die Sorgen bei vielen Menschen viel zu groß. Eine Vorschrift jagt die andere, Arbeitsplätze sind gefährdet, die Angst vor der dritten Infektionswelle ist groß. Selbst das Fest der Auferstehung Jesu soll im Stillen gefeiert werden, mit nur wenigen Menschen um uns herum. Da kann man schon den Glauben verlieren! Aber aufgeben und resignieren?

In all dem Durcheinander, den Verwirrungen und Resignation erscheint mir der Lesungstext als Zeichen der Hoffnung. „Gib nicht auf! Sei zuversichtlich und vertraue darauf, dass alles ein gutes Ende nehmen wird. Hab nur ein wenig Geduld“. Es sind Worte, die aufrichten und Mut machen sollen, damals wie heute. Doch es sind nicht nur einfache Worte, schnell mal daher gesagt. Die Aufforderungen des Glaubens stehen in einer langen Tradition von Verheißungen. Die Wolke der Zeugen ist lang. Noah, Abraham und Sara, Mose etc. Sie alle sind Glaubenszeugen, gaben die Hoffnung nicht auf und wurden belohnt. Und weil eine Wolke den Menschen komplett umgibt, werden weitere Zeugen folgen: Bonhoeffer, Martin Luther King und viele weitere. Sie alle hatten einen starken Glauben, gaben die Hoffnung nicht auf, bis in den Tod hinein.

„Halte fest in der Hoffnung. Macht euch frei von den schlechten Gedanken, die gefangen nehmen und lass dich nicht hineinziehen in den Sog der Meinungsmacher und Querdenker. Bleib stark im Glauben, vertraue auf Gott“. Vielleicht sind es diese Worte, die der Textschreiber heute verwenden würde.

Es ist eine schwierige Zeit. Doch ich hoffe darauf, dass sich die Dinge wieder bessern. Ich vertraue dabei auf Gott, auch, wenn die Zeichen im Verborgenen liegen. Dabei blicke ich auf's Kreuz und sehe, wie die Hoffnungslosigkeit überwunden wird. Jesus war Tod, die Hoffnung entschwunden – doch im Verborgenen geschieht das Wunder. Licht bricht durch die Dunkelheit - Jesus lebt.

„Halte fest im Glauben, so, wie es die Alten auch getan haben“. Da, wo mir dies gelingt, kann ich anderen den Hoffnungsschimmer weitertragen. Wenn ich zweifle, wende ich mich an die Glaubenszeugen um mich herum: in der Gemeinde, meiner Nachbarschaft oder einem schönen Roman. Lassen Sie uns diese Wolke der Zeugen nutzen, im Vertrauen auf Gott, Amen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

*[Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.]*

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Faktum ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.
Amen.

(Dietrich Bonhoeffer)

Fürbitten

Jesus Christus,
du ziehst ein in unsere Welt.
Auf einem Esel, gewaltlos, umjubelt.
Wir vertrauen darauf, dass wir durch dich auch im Schwersten Hoffnung sehen können.

Wir bitten dich für die Menschen, die unter den Bedingungen der Pandemie leiden müssen:

Für die Einsamen und die, die sich zurückgezogen haben, aus Angst vor der Ansteckung.
Lass sie im Glauben Hoffnung finden, der sie durch die schwere Zeit trägt.

Für die Menschen, die um ihre Existenz fürchten.
Lass sie die Hoffnung nicht aufgeben, die durch die schwere Zeit trägt.

Für die Sterbenden und alle, die unter Pandemiebedingungen sterben mussten.
Lass sie dein Licht schauen, dass sie voller Hoffnung in dein Reich eingehen.

Für die Kinder und Jugendlichen und die, denen sie zur Erziehung und Bildung anvertraut sind.
Lass sie gute Wege finden, die der Entwicklung dienen. Schenke ihnen die Hoffnung auf eine unbeschwerte Zukunft.

Im Vertrauen auf dich beten wir

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied

EG^{plus} 116 / Dieses Kreuz vor dem wir stehen

Dieses Kreuz, vor dem wir stehen, setzt ein Zeichen in die Welt,
dass sich, auch wenn wir's nicht sehen, Gottes Geist zu uns gesellt,
uns bestärkt in schweren Zeiten, trostvoll uns zur Seite steht,
und bei allen Schwierigkeiten unsern Kreuzweg mit uns geht.

Dieses Kreuz, auf das wir sehen, es erinnert uns daran,
wenn wir denken: wir vergehen, fallen wir in Gottes Hand.
Solchen Grund kann niemand legen, niemand stieg so tief hinab,
und am Ende aller Wege auferstand er aus dem Grab.

Dieses Kreuz will uns beleben, deutet in die Ewigkeit,
und im Glauben spür'n wir eben einen Hauch Unendlichkeit.
Nicht der Tod ist mehr das Ende, es geht weiter, ganz gewiss;
und das Kreuz steht für die Wende, dass die Liebe stärker ist.

Segen

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden

Amen

Bleiben Sie behütet und vergessen Sie das Beten nicht.

Ihre Pfarrer Fabian Böhme, Pfarrerin Beate Rilke und Vikarin Vanessa Damm

Den Gottesdienst können Sie auch online hören, unter:

<https://kirchenblaettchen.de/index.php/k3-start>